

Vollgesprayer SBB-Zug – Schaden von 50'000 Franken

Von **Christoph Landolt**. Aktualisiert um 12:23 Uhr

Am Bahnhof Tiefenbrunnen haben Sprayer drei Bahnwaggons von oben bis unten zugesprüht. Die SBB haben Erfahrung mit Graffiti – diese Attacke sprengt aber den Rahmen des Alltäglichen.

Aktuelles Sprayervideo vom Bahnhof Tiefenbrunnen.

Dossiers

Die Zukunft der SBB

«3 wholecars beim bhf tiefenbrunnen in zürich schweiz», kündigt das Youtube-Video an. Zu sehen ist eine aus einem Zug gefilmte S-Bahn-Komposition mit sieben



**Die gezüchteten Pendler
Es fehlt die Transparenz
«Deutlich stärker als der Anstieg der
Benzinpreise»**

Artikel zum Thema

**Sprayer: «Strassenkötter, der an jede Ecke pissemuss muss»
«Wir sind grössenwahnsinnig geworden»
«Ich will überall meinen Namen sehen, auf jeder Wand»
Einer der aggressivsten Sprayer ist zurück**

Stichworte

**SBB
Vandalismus**

konsequent zur Anzeige.»

Passagierwaggons. Drei davon sind kaum mehr als das zu erkennen: Sprayer haben sie von oben bis unten zugesprüht – «Wholecars» eben. Selbst Fenster, Türen oder Trittbretter wurden komplett vollgesprayt. Gedreht wurde das Video am letzten Sonntag, 8. August. Der Urheber, «NerooneWriter» gibt an, die Sprayer nicht zu kennen.

SBB-Sprecher Daniele Pallecchi hat für die Sachbeschädigung nur Kopfschütteln übrig: Dass Sprayer Züge beschädigen, ist für die Bahn beinahe Alltag. «Aber die haben gar nichts ausgelassen. Fenster, Türen, Trittbretter – alles ist voll.» Die Waggons wurden von den **SBB** noch vor dem Einsatz aus dem Verkehr gezogen und müssen nun in Handarbeit gereinigt werden. Die Kosten, die der Vandalenakt verursacht hat, schätzt Pallecchi auf rund 50'000 Franken. Anders als in Sprayerkreisen herumgeboten werde, enthalte dieser Betrag keinen «Strafzuschlag». Die SBB versuchen, den Schaden den Verursachern anzulasten, erklärt Pallecchi. «Wir bringen jede Sprayerei, jedes Tagging, jede Sachbeschädigung

Rangieren, Ablaugen, Lackieren

Die Reinigung der Züge ist aufwendig: Zuerst muss die chemische Zusammensetzung der Farbe geprüft werden. Erst wenn diese bekannt ist, streichen die SBB-Arbeiter von Hand oder mit Rollern Lauge über die Graffiti. Wenig später kann die angerauhte Farbschicht mit Hochdruckstrahlern oder Bürsten teilweise vom Wagen entfernt werden. «Manchmal kann so die Originallackierung gerettet werden», erklärt Pallecchi. Der SBB-Schriftzug, die Erst-Klass-Markierung und Aufkleber müssen jedoch ersetzt werden.

Teuer werden aber nicht nur das Material und die Arbeitstage, die für die Reinigung aufgewendet werden müssen. Beschädigte Kompositionen müssen mit Rangierloks getrennt werden, die versprayten Wagen in ein Unterhaltswerk gebracht werden, wobei jeder Fahrtkilometer Trassegebühren verursacht.

Sachbeschädigungen werden immer teurer

Die Schäden, die Vandalen an Zügen verursachen, betragen seit Jahren schweizweit 6 bis 7 Millionen Franken. Gesonderte Zahlen für den Raum Zürich gibt es nicht. Dass die Schadenssumme nicht ansteigt, schreibt Daniele Pallecchi der verstärkten Überwachung zu. «Wir patrouillieren vermehrt auf

den besser beleuchteten Abstellplätzen und rüsten nach und nach alle Wagen mit Kameras aus.»

Die Zahl der Vandalenakte ist deswegen gar zurückgegangen – gleichzeitig werden die einzelnen Schäden jedoch stetig teurer. «Die Sprayer kommen in Gruppen und greifen auch zu immer aggressiveren Mitteln, um Züge beschädigen zu können.» (Tagesanzeiger.ch/Newsnetz)

Erstellt: 12.08.2010, 12:14 Uhr

© Tamedia AG 2010 Alle Rechte vorbehalten